

29. SVR-Meeting "Raumenergie-Konversion" vom 18. September 2015, an der Dora-Staudinger-Str. 5, 8046 Zürich

Anwesend (alphabet. Reihenfolge):

Markus Cavelti MC, Martin Degen MD, Hans Holzherr HH, Arnold Löffler AL, Ernst Mettler EM, Paul Schläpfer PS, Adolf & Inge Schneider as/is, Gabriele Schröter GS, Philip Steinauer PSt

Begrüssung

As begrüsst die Anwesenden. Da sich diese bereits von anderen SVR-Meetings her kennen, wird auf eine Vorstellungsrunde verzichtet. Neu in der Runde ist **Ernst Mettler**, der mitteilt, dass er sich nach seiner Pensionierung jetzt den Dingen widmen könne, die ihn schon immer interessierten (Freie-Energie-Entwicklungen).

Vorabinfos zum Kongress "Freie Energie und UFO-Technologien" vom 24./25. Oktober 2015 in Stuttgart

as informiert an Hand des projizierten Programms über diesen Kongress. Er selber komme eigentlich aus der UFO-Szene, habe mit Illobrand von Ludwiger zusammen anfangs der siebziger Jahre die wissenschaftliche UFO-Gruppe MUFON-CES mitbegründet. Damals hatte er Kontakt zu US-Piloten und anderen, die UFO-Sichtungen hatten. 1973 brachte er das Buch "Besucher aus dem All" heraus, 1976 das Buch "Das Geheimnis der Unbekannten Flugobjekte" und danach weitere Bücher zum Thema (MUFON-Bände). Bereits damals interessierten ihn als Ingenieur vor allem auch die Raumantriebe, die mit Freier Energie zu tun haben - ein Gebiet, dem sie (as/is) sich später intensiver widmeten.

Im Hinblick auf den Kongress informiert **is** darüber, dass sie den ursprünglichen Kongressort - das Carl-Benz-Center - wegen des ungenügenden Hotelangebots aufgeben mussten. Neu findet der Kongress im SIC (Stuttgart International Center) beim Hotel Dormero statt. Dieser Standort weist alle Vorteile mit Verpflegung und Hotels auf. Zum Thema "UFO-Technologien" weist sie noch darauf hin, dass Dr. Klaus Volkamer den Begriff auch für irdische Technologien prägte, in welchen kosmische Energie einfließt, wie z.B. der EGM-Treibstoff, die Magnetmotoren der Firma Platinum Invest, die Neutrino-Energie usw.

GS wirft ein, dass ja auch im CERN jetzt die "kleinen Elektronen" bzw. Neutrino-Energie entdeckt wurden.

as bestätigt dies. Am Kongress wird Erich von Däniken das Samstagabend-Referat halten. Er hatte bereits an ihrem ersten Kongress 1988 in Därligen referiert. Des weiteren zeigt **as** in einem Youtube-Video diverse Palladium-Magnetmotoren der Firma Platinum Invest aus Valencia. Deren CEOs Dr. Umberto Stranieri und Tony Sigona werden die Technologie am Kongress präsentieren. Verfügbar sind bereits 3-kW-Systeme zum Preis von 18'000 Euro, doch die Firma verkauft derzeit primär Lizenzen zu 0,2 Mio Euro. Es handelt sich um eine Umweltfirma, die auch "normale" Alternativtechnologien wie Biogasanlagen für den Haushalt usw. entwickelt und vertreibt. Den Magnetmotor pushen sie aus taktischen Gründen nicht. Geplant sind 3-kW- bis 100-kW-Systeme.

EM ist erstaunt darüber, dass dieser Motor wirklich autonom funktioniert.

Nachdem **as** das Programm präsentiert hat, fragt **HH**, ob auch Demos von Geräten am Kongress zu sehen seien? **Is** antwortet, dass sich jeweils sukzessiv Interessenten an einer entsprechenden Ausstellung melden - das ist noch im Gange - , aber es ist natürlich so, dass Firmen wie die Platinum Invest ihre grossen Geräte nicht mitbringen können.

as weist darauf hin, dass Klaus Volkamer u.a. über den EGM-Treibstoff referiert. Sie haben selber noch einige Liter dieses Treibstoffs, den sie noch chemisch untersuchen wollen. Bisherige Tests der Papienburger Firma ergaben, dass im Treibstoff, der aus 50% Wasser und 50% Benzin hergestellt wird, nach dem Prozess kein Wasser mehr nachgewiesen werden konnte. Zu Demos am Kongress verweist er des weiteren auf die Biochips von Joachim Wagner, durch welche biologische und technische Systeme optimiert werden können. Auch Gregor von Drabich wird die BE-Fuelsaver

mitbringen, mit welchen sich bis 30% Treibstoff sparen lässt. Mit einem ähnlichen System lassen sich auch Wüsten begrünen und PV-Anlagen optimieren usw. Eventuell wird GAIA ihren 5-kW-Motor mitbringen, falls er bis zum Kongress betriebsbereit ist.

Resonanzenergieanlagen mit Gravitationskopplung

as informiert, dass diese Entwicklung auf dem hydraulischen Widder basiert, der einen Wirkungsgrad von 25-80% aufweist. Dr. Hartmut Müller von Global-Scaling optimierte den Widder. Dessen System weist einen Wirkungsgrad von 92% auf. Es gibt jedoch ein russisches System von zwei Forschern (Marukhin/Koutienkov), bei welchem kein Rückstossventil mehr vorhanden ist, aus dem Wasser austritt. Das hochgepumpte Wasser kann über eine Turbine mit Generator laufen und das abfließende Wasser wieder zugeführt werden. Das neue Konzept ist ein Resonanzwidder von ca. 10 Meter Höhe, der autonom im Wasser läuft. In Teneriffa gibt es eine Firma, die diesen Widder im Jahr 2011 demonstrierte und 97 kW autonom erzeugte.



EM fragt, wieviel Wasser dieser Resonanzwidder verbraucht?

as antwortet, dass er das nicht weiss, aber da das Wasser im System nicht verbraucht wird, sondern nur zirkuliert, ist das auch nicht wichtig. Eine optimierte Anlage produziert 500 kW. Die Firma hat offensichtlich mehrere Anlagen - je 1 MW für 1,25 Mio Euro - nach Deutschland verkauft, wobei sich die verschiedenen Besitzer untereinander nicht kennen. Den Erfindern ist Diskretion ein Anliegen, damit kein Gegenwind entsteht. Seit 2009 wurde das System komprimiert und mit piezoelektrischen Folien zur direkten Stromerzeugung versehen. Heutige Geräte sind gerade mal 80 cm hoch, halten einen Druck von 2'500 bar aus und erzeugen eine Leistung von 1 MW! Angestossen wird das Ganze durch eine Explosion (Druckstoss über eine Kartusche). Das System kann in Russland so günstig hergestellt werden, dass das Gerät auch dann noch wirtschaftlich ist, wenn weniger als 1 MW Strom gezogen wird.

MC ist der Auffassung, dass das System im Innern sehr heiss wird und dass das gefährlich ist.

as meint auf Grund seiner Korrespondenz mit Hrn. Marukhin, dass es im Innern nicht heiss wird. Der Erfinder ist Physiker und kann alles wissenschaftlich sehr gut erklären, hat auch ein wissenschaftliches Papier dazu ausgearbeitet und alles patentiert. Produziert werden Geräte ab 65 kW bis 65 MW. Der Erfinder äusserte die Auffassung, dass es sich um eine Ankopplung an das Gravitationsfeld handelt. Die Firma verkauft keine Geräte, sondern Lizenzen zu sehr günstigen Bedingungen.

Quellwasserqualität aus dem Wasserhahn

PS erläutert, dass er am Kongress vom 30./31. Mai in Stuttgart erstmals Klaus Jürgen (Nadeen) Althoff und dessen Bormia-Wasser kennen und schätzen lernte. Althoff setzte sich dafür ein, dass er von einer in Zürich lebenden US-Ärztin einen Prototypen übernehmen konnte, um selber Experimente durchzuführen. Dieser wird direkt an die Wasserleitung angeschlossen und erzeugt fortlaufend Wasser von Quellwasserqualität. Zugleich links- und rechtsdrehendes Wasser erzeugt eine Aufhebung der Polarität und damit Wasser auf Grund der liegenden Acht, des Ewigkeitszeichens (Lemniskate). Er kann bestätigen, dass das Motto, welches Nadeen Althoff dem Wasser gibt: "Gute Laune trinken", voll und ganz zutrifft. Einige Tests mit seinem 6jährigen, "gspürigen" Sohn Benjamin zeigten, dass er spontan unter mehreren Gläsern Wasser immer nach jenem mit dem Bormia-Wasser greift und nicht mehr Milch, sondern "Kristallwasser" trinken will. Seine Tochter überwand mit dem Bormia-Wasser eine spontane Übelkeit und er selber einen ständigen Harndrang (musste nachts jeweils fünfmal raus, jetzt nur noch einmal). Althoff spreche davon, dass es sich um den Einfluss von Tachyonen handle. PS habe die Erfahrung gemacht, dass man Wein und Fruchtsaft mit ein wenig Bormia-Wasser impfen könne und die Qualität sofort gesteigert werde. Einen dahinsiebelnden Weihnachtsstern (siehe Bild) brachte er mit Bormia-Wasser innert zwei Wochen wieder zum Treiben von neuen Blättern und Trieben, die Erde wurde locker und qualitativ viel besser. Er ist noch an weiteren Tests.



Siehe auch <http://www.bormia.de/infos/videos/>

EM erzählt, dass er am Stuttgarter Kongress Dr. Fritz Florian hörte und dessen Pflanzenversuche mit Cherry-Tomaten nachbaute. Er umschloss einen Topf mit einem Aluring und begoss ihn mit verwirbeltem Wasser, stellte aber kein rascheres Wachstum gegenüber einer Vergleichsprobe fest. Es könne jedoch auch sein, dass er die Proben miteinander verwechselt hatte.

Stand der Entwicklung des Don-Smith-Generators

Nach der Kaffeepause informiert **as** ausser Programm kurz über neuste Berichte von Reiner Seibt aus Bautzen zur **E-Cat-Technologie von Ing. A. Rossi**. Er (Rossi) plane in naher Zukunft die Entwicklung von Geräten zu 10 kW für den Haushalt sowie 250-kW-Geräte für die 1-MW-Anlagen (4 x 250 kW = 1 MW), so dass auch die Interessen vieler Privatanutzer an 10-kW-Geräten zum Zug kommen können. Sogar Airbus-Chefs sind interessiert an der E-Cat-Technologie für ihre Flugzeuge.

Link zum Bericht von Reiner Seibt: www.reiner-bautzen.de/ecat.html

As gibt danach einen Überblick über die weitere Entwicklung des Don-Smith-Generators und zeigt das mitgebrachte Modell. Der Elektroniker David Visconti gehöre auch zur DSG-Arbeitsgruppe. Er hat selber einen DSG aufgebaut, jedoch Störungen beobachtet, die er vor weiteren Tests beheben muss. As informiert darüber, dass der Aufbau von Don Smith auf Nikola Tesla basiert. 200 Leute hätten Geräte nachgebaut, einige davon erfolgreich. So hat z.B. "Salty Citrus" einen Input von 30 W und einen Output von 1 kW erwirkt.

MC weist darauf hin, dass die Erdung sehr wichtig sei, ohne diese könne der DSG nicht funktionieren. Er meint, das sei das einzige Gerät von as/is, dem er eine Chance gebe.

is antwortet, dass es nicht um ihr Gerät gehe, sondern um ein SVR-Projekt und er nicht kritisieren, sondern mitarbeiten soll.

as stellt die DSG-Gruppe vor, die bereits fünfmal zusammen kam. Bei einem Meeting vom 10.4.2015 zeigte ein Mitglied seine mitgebrachten Teslaspulen und die Simulationstests dazu. Es gab auch ein Skype-Meeting mit dem holländischen FE-Forscher André Noel, der sich ebenfalls an den DSG-Nachbau gemacht hatte. **As** lädt die Anwesenden ein, mitzumachen bzw. sich ein Passwort geben zu lassen, damit sie bei der DSG-Gruppe mitreden können.



Auftriebskraftwerke von Rosch und GAIA

As informiert über die Demo des 5-kW-GAIA-Geräts von Juli in Spich. Es handelt sich um ein 5 Meter hohes Gerät. Das Konzept besteht darin, dass die Besteller in Workshops dieses unter Anleitung von GAIA-Experten selber zusammen bauen. GAIA sei ein Verein, deren Leitung mehr idealistisch gesinnt sei, während GAIA Energy sich um die kommerzielle Umsetzung kümmert. GAIA hätte schon mehrere Produkte entwickelt und gebaut, so z.B. HHO-Geräte. Deren Effizienz reichte jedoch nicht über 100%.

MC meint, das sei enttäuschend. Stanley Meyers Motor soll das 17fache aufgewiesen haben. Er (**MC**) hätte mit ihm darüber gesprochen, jedoch kein funktionierendes Modell gesehen. Er zweifelte daran, dass es so funktionierte, wie Meyer sagte.

as ergänzt, dass **as/is** 1997 auch bei Stanley Meyer waren, doch kein Modell zu sehen bekamen. Sie seien noch heute von seinen genialen Ideen überzeugt, aber das lasse sich heute nicht mehr beweisen.

is informiert, dass sie im August in Spich waren, wo sie das 20-kW-Rosch-System in Funktion zu sehen bekamen. Allerdings - so **as** - waren nur Lasten zu 12 kW angeschlossen. In zwei Wochen soll die 100-kW-Anlage präsentiert werden. Die grösseren Anlagen sollen in Systemen zu 200 kW gebaut werden. Es ergibt sich ein Problem mit dem Wasser, welches im Innern der Systeme mit der Zeit verschlackt. Er (**as**) verstehe nach wie vor nicht, wie das AuKW funktionieren soll und hat sich selbst mit den Rosch-Managern darüber unterhalten und trotzdem keine Klarheit erhalten. So berechnete er selber, dass das 5-kW-System eigentlich nur 300 W liefern könne. Der Generator wird ja aus Polen

angeliefert, von einem Entwickler, der einen Magnetmotor erfand. Es kann sein, dass dieser autonome Magnetmotor im System eingebaut sei, aber dann bräuchte es kein Auftriebskraftwerk. Die Firma Haslach habe Nachbauten mit eigenen Generatoren gebaut, aber sie funktionierten nicht, erst, nachdem Rosch ihre eigenen Generatoren anlieferte.

is erwähnt, dass Detlef Dohmen, CEO von Rosch International, immer davon spreche, dass es sich um "Firmengeheimnisse" handle. Es führt daher nicht weiter, die Funktion verstehen zu wollen.

As informiert, dass der anwesende Hans Holzherr HH "Ideen zum Auftriebskraftwerk" entwickelt und in einem kleinen Bericht im "NET-Journal" dargelegt habe. Es handle sich bei ihm um einen "alten Hasen" im Bereich der Freien Energie, war er doch 1999 mit einer Gruppe von Ingenieuren bei der Methernitha, wo er diverse Modelle der Testatika sehen und testen konnte.

HH bestätigt, dass er mit dieser Gruppe von Studenten und Ingenieuren die Testatika sehen konnte, doch leider habe niemand heraus gefunden, wie sie funktioniert. Zum Auftriebskraftwerk fragte er sich, wie man den Widerstand beim Einblasen der Luft reduzieren könnte. Es sollte ein Unterdruck im Rohr entstehen. Seine Idee besteht darin, am Ende des Rohrs einen rotierenden Teil einzubauen.

EM fragt, ob dann die Energie hierfür nicht höher sei als für die Erzeugung der Pressluft?

HH antwortet, dass wenn die Rotation hoch genug sei, dann die Schwelle überwunden werden könne.

as meint, dass das sicher die Effizienz beim Einblasen der Luft verbessern könnte. Aber was ist, wenn das Gerät dann nur wenig mehr als 300 W erzeugt, am Generator ab 20 kW erwartet werden?

AM meint, dann bräuchte man gar keinen Kompressor!

HH antwortet: Das ist eben die Frage!

is weist darauf hin, dass sie schon von mehreren Seiten Optimierungsvorschläge erhielten, aber es ist ganz klar, dass Rosch nicht daran interessiert ist, eher noch GAIA.

AL ist Insider der Szene und meint, dass die Rosch-Manager nur abkassieren wollen, um sich dann einem weiteren, interessanteren Geschäft zuzuwenden.

as ergänzt, dass es Leute gibt - sie gehören auch dazu - , die eine GAIA-Anlage primär deshalb bestellt haben, weil sie herausfinden wollen, wie sie funktioniert und weil sie davon ausgehen, dass es den Auftrieb gar nicht braucht.

GS fragt, wie viele Bestellungen denn GAIA erhalten hat?

as antwortet, dass sie ursprünglich 470 Bestellungen gehabt hätten, aber da sie die 500er-Grenze nicht erreichten, zog sich das Ganze hin, so dass einige ihr Investment zurück verlangten. Heute sollen es gerade noch 340 Besteller sein. Für 28'000 Euro will GAIA Energy auch schlüsselfertige Systeme anbieten.

AL berichtigt, dass der DE-Lizenznehmer neuerdings auch schlüsselfertige Geräte für 19'000 Euro verkaufen will. Was ihn an der ganzen Sache stört, ist, dass es nur ums Geld geht.

Nach einer eingehenden **Diskussion** über Vorder- und Hintergründe der Verhinderung dieser und anderer Technologien meint **is**, dass das alte Gelddenken die Einführung von Freier Energie behindert. Hierzu ist ein neues Denken erforderlich.

as schliesst mit den Worten, dass die SVR dafür auch eine Plattform sein möchte und dieses SVR-Meeting wieder gezeigt hatte, dass die SVR ein Forum für freie Gedanken ist.

Protokoll: Inge Schneider

Aeschlen, den 20.9.2015

